

Chronik

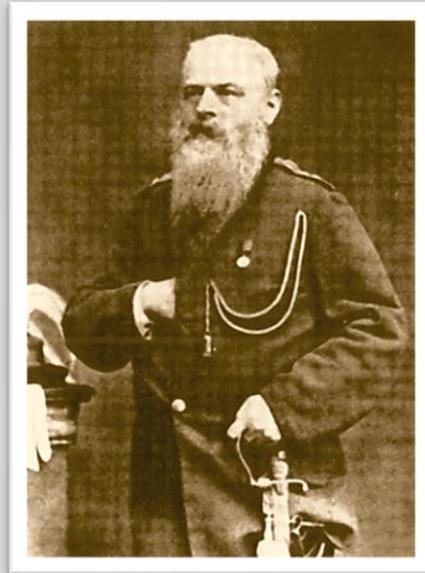
SCHÜTZENCORPS EMDEN E. V.



Das Emdener Schützencorps formierte sich 1848 aus der 1. Kompanie der Emdener Bürgerwehr und belebte damit die viele Jahrhunderte alte Tradition einer Emdener Schützengilde wieder.

Der erste Hauptmann des Emdener Schützencorps war von 1848 – 1852

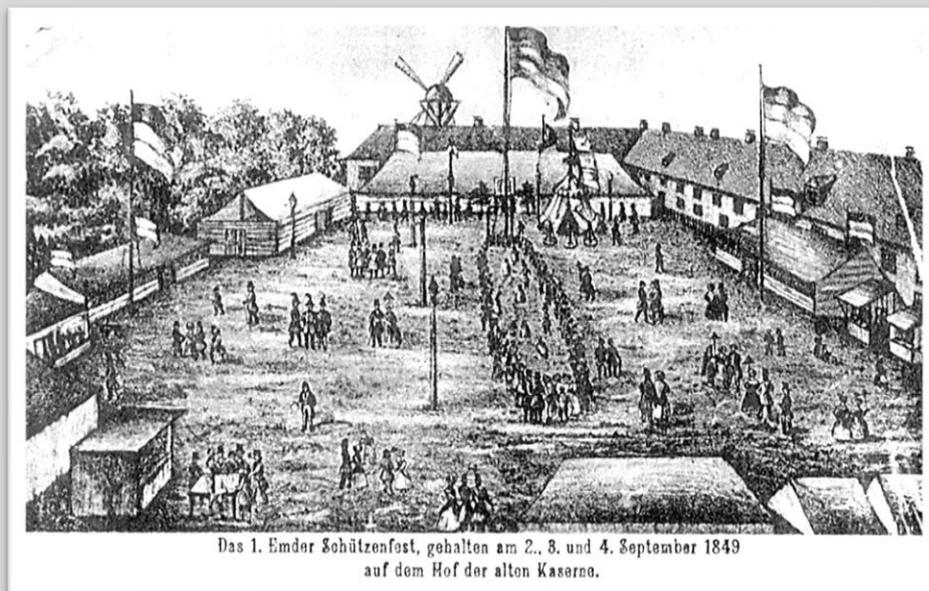
J. H. Kortkampf (ohne Abb.)



J. F. van den Felsen

Hauptmann von 1852 – 1894

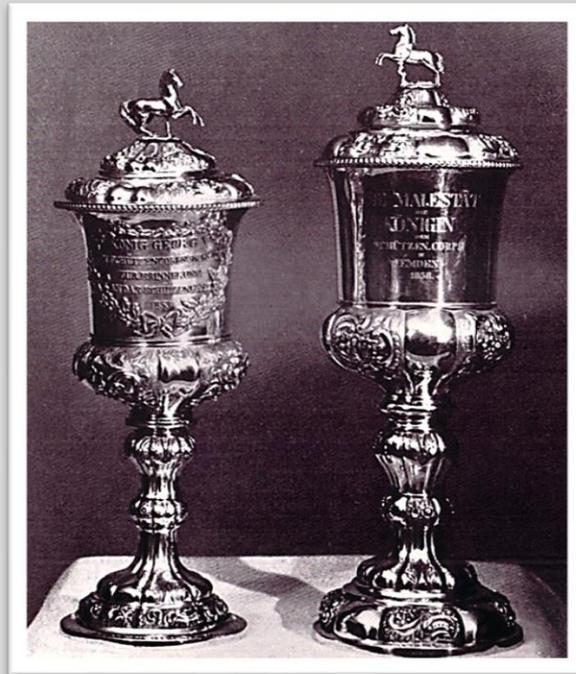
J. F. van den Felsen wurde 1894 zum Major ernannt, von 1894 – 1904 wurde **Louis Hahn** an seiner Stelle kommandierender Hauptmann.



War es Zufall oder wohlberechtigte Überlegung, das erste Emdener Schützenfest der neueren Zeit im September 1849 – genau 100 Jahre nach Auflösung des Schützenhoefligskollegiums – zu begehen. Träger dieses groß organisierten Volksfestes war das Emdener Schützencorps, das sich aus der 1. Kompagnie der Emdener Bürgerwehr entwickelt hatte und in der Hauptsache Emdener Handwerker umfasste. Die Bürgerwehr als Kind der 48er Revolution entsprang zwar der national-revolutionären Bewegung, erschöpfte sich aber sehr bald in dem Bestreben, wenigstens die Ordnung aufrechtzuerhalten und erkannte nicht, wie ihr durch das von der hannoverschen Regierung erlassene Bürgerwehr-Gesetz das Rückgrat gebrochen wurde. Statt sich mit allen anderen Bürgerwehren Ostfrieslands

zusammenschließen und dadurch der Regierung eine festorganisierte Macht entgegenzusetzen, verzettelte man sich. Reaktionäre Krise amüsierten sich über die Ohnmacht der Bürgerwehr, und eine Zuschrift im „Emder Volksblatt“ vom 14. Juni 1848 glossierte in scharfer Ironie die Situation:

“Gott im Himmel, wo soll das hinaus? ... Weiß den der Mann nicht, dass viele Leute kein Pulver riechen können? Nein, nun und nimmermehr! Ein Gewehr, womit man Schießen kann, taugt für keinen Emden. Dann würden diese ja ebenso besessen, wie die anderen Deutschen. Wir suchen lieber die wohlgesinnten beim Thee etc. ruhig vegetieren zu lassen, enthalten uns aller neuerungssüchtigen Ideen und bleiben hübsch bei'm Alten. Kommt aber mal der Feind ins Land, dann wissen wir auch Rath. Wir werfen Fußangeln aus und schreiben in großen Buchstaben ans Thor: Hier liegen voentageln en klemmen! Dann wird der Feind wohl wieder umkehren.“



Silberpokale gestiftet von
Seiner Majestät König Georg V.
dem Schützencorps Emden
zur Erinnerung an das Schützenfest 1853
Ihrer Majestät die Königin
dem Schützencorps Emden 1858

Noch um 1850, als schon der revolutionäre Elan verblasst war und man sich nur noch politische Rückzugsgefechte erlaubte, war die Emden Bürgerwehr ein Zankapfel bei den Verhandlungen im Stadtparlament; indem einige Stadtverordnete sie zur „Zierde der Stadt“ erklärten und als „Stütze der Freiheit“ feierten, bezeichneten andere die Bürgerwehr als „Ballast für den Stadtsäckel“. J. H. Kortkamp, Führer des ostfriesischen Handwerks und Gründer der „Commission der Handwerker und Gewerbe Ostfrieslands“, war anfangs eifriger Anführer der Bürgerwehr gewesen. Mit dem Geneverfabrikanten Meyer, einem gleichfalls aufrechten Republikaner, welcher sogar die Neuwahl des Stadtrats und Magistrats auf Grund allgemeinen und gleichen Wahlrechts gefordert hatte, löste sich die 1. Kompanie von der Bürgerwehr und bildete aus ihr das Emden Schützencorps, um mit diesem wenigstens die alte Tradition eines alle Volkskreise umschließenden Schützenwesens wieder zu beleben und die Idee, aus der einst das Schützenwesen gelebt und gewirkt hatte, lebendig zu erhalten. Wenn auch die Ausprägung des neuen Schützenwesens, was Fülle, Kraft und Färbung betraf, kaum mit jener der alten Zeiten zu vergleichen war, im Schützencorps selbst wurden Reminiszenzen wach, konnte man gleichsam die Wiedergeburt des einstigen Emden Schützenwesens sehen. Wie früher die Zünfte die Träger des Schützenwesens gewesen waren, so sammelten sich im Schützencorps jetzt auch wieder hauptsächlich Angehörige des Emden Handwerks. Der Vorstand bestand aus J. H. Kortkamp als Hauptmann, erster Leutnant war Fritz Meyer, zweiter P. Hinderks, als Adjutant fungierte J. F. v. d. Felsen und als Fähnrich H. Campen.

Um dem rund 50 Mitglieder umfassenden Corps Rückhalt in der Bevölkerung zu geben, veranstaltete man in den Tagen vom 2. – 4. September 1849 zum ersten Male nach langer Zeit wieder ein Schützenfest, das auf dem historischen Burgplatz, dem damaligen Kasernenplatz, stattfand und auch zu einem echten Volksfest wurde.

Wie überall in der Geschichte der ostfriesischen Schützenvereine ein enger Zusammenhang des Schützenwesens mit der Geschichte Ostfrieslands festzustellen ist, so in der Geschichte der Emdener Schützen mit der ihrer Stadt. In früheren Jahrhunderten der Heimat zu Nutz und Schutz dienend, stellen die Schützenvereine auch heute nicht nur eine Kameradschaft, die das Schießen als ausgesprochenen Sport pflegen, dar, sondern sie verkörpern heimatliche Organisationen, in denen sowohl die Überlieferung mittelalterlichen Zunftwesens als auch die bewusste Pflege uralten Brauch- und Volkstums lebendig ist.

Zu den mit großem Glanz gefeierten Schützenfesten des 15., 16. und 17. Jahrhunderts erschienen nicht nur die Grafen und der Adel des Landes, man konnte auch die Schützenbrüder anderer Städte begrüßen, deren Teilnahme vornehmlich der Förderung und Festigung von Bündnissen und Verträgen diene, was in den freien Reichsstädten durchweg der Fall war. Fischart, ein um 1550 geborener Schriftsteller, welcher auch den „*Binenkorb des heyl. Römsichen Imenschwarms*“ des nach Lütetsburg geflüchteten Philipp Marnix von St.-Aldegonde übersetzt hat, bietet in seiner Schilderung des Straßburger Schützenfestes von 1576 den großartigen Aufwand und Aufmarsch der Schützen aus den Straßburg befreundeten Städten. Der gegenseitige Besuch der ostfriesischen Schützen war auch früher Brauch und hat sich heute noch erhalten.

Wie einst Wappendichter die Turniere der Ritter besungen haben, so fanden sich auf den mittelalterlichen Schützenfesten die sogenannten Pritschenmeister ein, Spaßmacher und eine Art Bänkelsänger, die mit Humor und in Versen das fest bedichteten und außerdem mit zierlich ausgemalten Wappen die vornehmsten Schützengäste ehrten. Ein Nachklang dieser Pritschenmeister hat sich in den humoristischen Vorträgen der Emdener Schützenfeste erhalten. Und wie sehr man im vorigen Jahrhundert bemüht war, das Schützenfest wieder zu einem Volksfest auszugestalten, zeigt ein Bericht über das Emdener Fest im Jahre 1849. Dieses denkwürdige Schützenfest war, wie sich ein Zeitungsbericht ausdrückte, „*ein Volksfest echter Art, ein Fest wahrer Geselligkeit*“, an dem die Jemgumer und Auricher Schützenteilnahmen und auf dem die gesamte Emdener Bürgerwehr und auch der Arbeiterverein mit schwarzrotgoldenem Banner und einer bunten Fahne aufmarschierten und mitfeierten. Insgesamt machten rund 600 Männer den Aufmarsch und die Umzüge mit, die durch die mit Fahnen und Laub geschmückten Straßen führten. Die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums hatten sich im Klubhaus am Neuen Markt versammelt, wo Bürgermeister Suur eine begeisterte Ansprache hielt und der Bürgerwehr drei neue Banner übergab. Man hatte sogar einen Emdener Schützenfestwalzer von L. Kittler jr. komponieren lassen, welcher gelegentlich eines Konzertes im Klub zum guten Endzweck am Vorabend des Festes zum ersten Male erklang und auch die „*überall anmutigen Gruppen von Damen beim Kaffee und Tee*“ am Nachmittag des ersten Tages in den Festzelten erfreute.

Der Montag begann mit einem Parademarsch durch die Stadt, an dem sich der gesamte Magistrat mit den Stadtverordneten, die auswärtigen Schützenbrüder mit ihren Musikchören und die Emdener Bürgerwehr mit ihrer Janitschar-Musik beteiligten. Und als man schließlich mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen den im Festgewande prangenden Schützenplatz erreichte, gaben Geschützsalven den Beginn des Schießens bekannt, das als Königs-, Vogel- und Prämienschießen durchgeführt wurde. Der Vogel war für auswärtige, in Uniform erschienene Schützen reserviert; am Prämienschießen konnte jeder Bürger teilnehmen und seine eigene Büchse gebrauchen oder sich von den beiden Rüstmeistern eine Büchse geben lassen. Nach dem Königsschuss fand die Proklamierung und Bekräftigung des Königs statt, dem sich der „*große Triumphzug*“ anschloss. Präzise 2 Uhr gab es im reich geschmückten Tanz-Salon des Schützenzeltes die „*Table d’hôte*“, nach der bald der große Festball begann, an dem auch Nicht-Schützen teilnahmen und der bis in die Morgenstunden ausgedehnt wurde. Der zweite Festtag verlief ebenfalls programmgemäß und allenthalben in „*echtem Geist der Geselligkeit*“.

Ein Fackelzug zu Ehren der Königin beschloss den offiziellen Teil des Dienstag, an dessen Abend ebenso wie am Montag ein Feuerwerk auf dem Deiche zwischen dem Schützenplatze (Burgplatz) und dem Schießstande die Bevölkerung erfreut hatte, die den Zirkus Leonard Houck oder die Vorstellungen des „*Königl. Hannoverschen konzessionierten magisch-physikalisch-chemischen Künstlers*“ Ernst Albe besuchen konnte und Gelegenheit hatte, sich in den Zelten von J. H. Janßen, W. Hilleke und Dietrich Janßen zu erfrischen.

Das erste nach jahrhundertelanger Unterbrechung wieder durchgeführte Emders Schützenfest habe, wie sich der Zeitungsberichterstatter ausdrückt, bewiesen, „*dass in unserer Puritanerstadt wohl der Boden sich findet, auf dem eine echte und nachhaltige Volksfreude gedeihen kann*“ und sich „*unbeschränkte Fröhlichkeit mit militärischer Ordnung und Zucht*“ mischte, wofür das unweit des Königszelt aufgestellte Auricher Wachzelt gesorgt hatte. Von Seiten einer hohen Obrigkeit war man auch mit dem Verlauf des Festes zufrieden und gestattete den Schützen eine Nachfeier am folgenden Sonntag, an dem man „*Schießen nach der Flatter und der Figur*“ und einen Kinderball durchführte. Die Musik dieses Tages stellte dieses Mal die Kapelle des Kgl. Gardehusarenregiments.

Hatten die Schützenfeste bis 1858 auf dem alten Kasernenhofe, dem heutigen Burgplatz stattgefunden, mussten die Schützen in den Jahren 1859 und 1860 mit einem Festplatz in der Lienbahnstraße und in den Jahren von 1861 bis 1866 mit einem solchen in der sogenannten Judenvenne vorliebnehmen. Erst 1866 konnte man ein eigenes Grundstück Zwischen beiden Bleichen erwerben, das als Festplatz sehr bequem war, man konnte jederzeit „*even darover keiern*“, wie es in der Bevölkerung hieß. Er bot auch genügend Platz, die immer mehr auftretenden „*Marktbezieher*“ aufzunehmen, die damals für viele ostfriesische Landbewohner starke Anziehungskraft besaßen. In den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts hatte sich das Emders Schützenfest zu einem ostfriesischen Volksfest entwickelt, das aus allen Teilen des Landes besucht wurde, und auf dem die „*Rotjacker*“ aus Bunderhee in ihren Kranzbärten und die Moordorfer einen hervorstechenden Besuchertyp darstellten. Der Dienstag war zum Festtag der Gemüsebauern geworden, denen sich das „*Volk*“ aus der Krummhörn zugesellte. Es war die Zeit des sogenannten Sagebockwalzers: „*Nu langt mir mal den Sagebock her*“, der „*wahre Jakob*“ tauchte auf, und als Spezial-Damengeränk wurde Rosenlikör gepriesen. In einem besonderen Wachzelt wurden renitente Festbesucher untergebracht, die sich hier beruhigen und wieder verschwinden konnten, nachdem sie für ihre Wächter eine „*Lage geworfen*“ hatten.

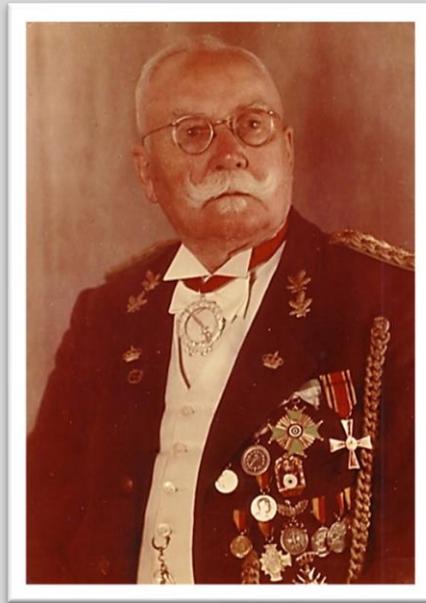
Die Schützenfeste unseres Jahrhunderts zeigen, wie konservativ sie in ihrer Organisation geblieben sind, mag auch die äußere Form, der Rahmen, modern aufgestutzt sein. Ihr Hintergrund ist aber ebenso traditionell wie ihr eigentliches Wesen Ausdruck eines alle Kreise umfassenden Volksfestes ist. Als solches wird es überall empfunden und gefeiert. Über einen Mangel an geschichtlichem Hintergrund können sich die ostfriesischen Schützenvereine mit ihren alljährlichen Festen nicht beklagen, vor allem nicht das Emders Schützenwesen, dessen führende Männer in allen Zeiten bemüht waren, die Verbindung zum Alten, das Traditionelle zu betonen und auch auf den Festen herauszustellen. Als das Emders Schützencorps 1849 die traditionelle Form des alten Emders Volksfestes wieder aufnahm, wurde ein im Volke tief verwurzelt Brauchtum wieder lebendig, dessen Pflege durchaus nicht eine symptomatische Erscheinung an der Oberfläche darstellte. Man empfand in der Erinnerung an die Vergangenheit das Bewusstsein der eigenen Art und einer bedeutsamen Geschichte. Die letzte Ursache für die Wiederbelebung des Schützenwesens lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen, die in der 48er Bewegung zum Durchbruch gekommen waren und von denen der Wille zur deutschen Einheit und Freiheit gerade in Ostfriesland seinen stärksten Ausdruck fand. Als dann die Ziele der 48er Revolution nicht verwirklicht werden konnten, akzeptierte das Volk die monarchistische Lösung der deutschen Frage durch Bismarck mit großer Begeisterung. Das Reich wurde zum ersten Male seit dem Mittelalter wieder als geschlossene Einheit empfunden, denn im Prinzip war endlich ein alter Wunsch des Volkes wieder Wirklichkeit geworden. Kein Wunder, dass das Schützenwesen und vor allem die Schützenfeste des ausgehenden 19. Jahrhunderts den Rausch der Reichsgründungsatmosphäre zum Ausdruck brachten und dass manche spätere Erscheinung nur aus diesem Rausch zu verstehen ist.

Manches lässt sich bei uns auch nur durch die heimatlichen Verhältnisse erklären, die schließlich erst durch die Reichsgründung eine Lösung fand. Geht man der Entwicklung des Emders Schützenwesens seit seiner Wiederbelebung durch das Schützencorps nach, stößt man aber wieder auf Männer, die, zwar kaum politisch engagiert, als Männer des Volkes gesehen werden müssen. Im Schützencorps hatten sich wieder jene Kräfte gesammelt, die schon in früheren Jahrhunderten im Leben der Stadt wirksam geworden waren, die vom Wohl und Wehe der Vaterstadt bewegt, sich als Bürger dieser Stadt uneigennützig und selbstlos dem Dienste an der Allgemeinheit gewidmet haben. Männer, deren Wirken oft eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft war, deren Namen teils verschollen sind, teils noch in Emders Geschlechtern weiterleben. So spielten im 17. Jahrhundert die Buchdrucker Jochum Mennen und Arend van Senden eine beachtliche Rolle nicht nur im Emders Schützenwesen. In anderen Jahrhunderten begegnet man Namen wie Baarenborg, Dykhof, Bluick, Blocker, Buurmann, Ruiter, Sinnig, Stael, Dyk, Smeding, Graaf, Coopmann, Hack, Syfkes, Oltmanns, Metger, Schusselaer, Penon. Im 19. Jahrhundert waren es vor allem der schon zitierte J. H. Kortkampf, Fritz Meyer, P. Hinderks, H. Campen, v. d. Felsen, Louis Hahn, W. Bruns, Carl Bock, H. J. Hagen J. G. Gerken, Heinrich Tholen jr., Dr. H. Nicolai, G. W. Brinck, J. C. Krämer, H. Saathoff, J. D. Bleeker, Louis Winter, F. J. Duis, H. E. Folkerts, W. R. Mülder und M. W. Peters.



Wiard Bruns
Hauptmann von 1904 – 1917

Als im Jahre 1906 der Ostfriesische Schützenbund gegründet wurde, zählten zu den Initiatoren die Emders Bruns, Marinesse, Klassen, Limberg und Hagen und wurde W. Bruns der 1. Präsident und H. Hahlbrock dessen Stellvertreter.



Heinrich Susemihl
Hauptmann von 1919 – 1953
Ehrenhauptmann ab 1953

Der Nachfolger W. Bruns als Hauptmann des Schützencorps war H. Susemihl, welcher bis in sein hohes Alter jahrzehnterlang das Emdener Schützenwesen und als Präsident den Ostfriesischen Schützenbund vorbildlich und mit Hingabe geführt hat.

1927 wurde auf Anregung des Schützenbruders Reinhard Peters das Emdener Jungschützencorps gegründet. Er war auch gleichzeitig Jugendleiter des Ostfriesischen Schützenbundes und Verbindungsmann zwischen Schützencorps und Jungschützen.

Reichspräsident Paul von Hindenburg verlieh am 9. Mai 1927 den Emdener Schützen das sogenannte „Hindenburgband“. Seit jenem Tag dürfen die Emdener Schützen diese Auszeichnung als Ärmelstreifen tragen!



Nachdem im September des Jahres 1939 unser Schützen- und Volksfest wegen des Beginns des unseligen zweiten Weltkrieges ausfallen musste, ruhte unser Vereinsleben bis zum 1.12.1947. Zwar hielt man zwischenzeitlich noch einen gewissen Kontakt miteinander, der aber fast vollends abbrach, als unser schöner Schützenhof an der Gänsebrücke am 11. Dezember 1943 das Schicksal der meisten Häuser Emdens teilte und infolge der Kriegereignisse total zerstört wurde.

Erst im Jahre 1947 fand man nach langer, zäher Vorbereitungsarbeit wieder zu einer Gemeinschaft unter dem Vorsitz unseres verehrten, inzwischen verstorbenen Hauptmanns Heinrich Susemihl. Sein Stellvertreter hieß F. Altendorf, der Schriftführer K. Schulte, Schatzmeister J. Lüken, Platzmeister C. Bakker und der Gerätewart E. Knie.

Um gewissen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, gab sich unsere Gemeinschaft am 3. Mai 1948 im „Reichshof“ zunächst den Namen „Heimatverein“.

Gelegentlich des Emders Herbstmarktes 1948 trafen sich die Mitglieder ganz unvermittelt im Schankzelt Lübke aus Wilhelmshaven auf dem damaligen Exerzierplatz und feierten inoffiziell, aber spontan ihr erstes improvisiertes „Schützenfest“.

Am 8. November 1948 nannten wir uns „Schützenverein“. Diese Bezeichnung wurde aber bald wieder - wie altgewohnt - in „Schützencorps“ geändert und als solches in das Emders Vereinsregister eingetragen.

Unser erstes Nachkriegswinterfest fand bei großer Beteiligung am 5. Dezember 1948 in der Turnhalle der Herrentorschule statt.

Nach schier unüberwindlichen Schwierigkeiten und pausenlosen Verhandlungen konnten wir dann im September 1949 unser großes Schützen- und Volksfest in altgewohnter Weise auf dem einstigen Exerzierplatz an der Auricher Straße feiern. Es wurde alles darangesetzt, dieses fest termingerecht auszurichten, da es unser „100jähriges“ war. Weil fast alle Emders Geschäftsleute kaum eine Möglichkeit hatten, ihre Waren infolge fehlender Schaufenster auszustellen, verband man dieses Jubiläumfest mit einer großen „Verkaufs- und Musterschau“ Emders Einzelhandelsfirmen als „Das Schaufenster Emdens“ im Gebäude der benachbarten Exerzierhalle.

Beide miteinander verbundenen Veranstaltungen wurden ein großer Erfolg.

Nach dem Kriege wurde am 1.5.1951 die Jungschützenabteilung wieder ins Leben gerufen. Zwölf Junge Menschen zeigten Interesse für den Schießsport. Es war damals nicht leicht, nach dem verlorenen Kriege und den damaligen Vorurteilen junge Menschen für den Schießsport zu begeistern. Es ist ein Verdienst von Hans Klaassen, dem ersten Jugendleiter nach dem Kriege, der diese Abteilung wieder aufgebaut hat.



Am 01.05.1951 die Jungschützenabteilung wieder ins Leben gerufen.

Da uns aber immer noch Stände und Unterkunft fehlten, um unser Sportschießen und unsere Zusammenkünfte durchführen zu können, bedienten wir uns eines provisorischen Schießstandes im „Tivoli“ und später im Garten des „Lindenhofs“. Auf diesen Behelfsständen wurden in den ersten Jahren sowohl das Übungs- als auch das Schützenkönigsschießen durchgeführt.

Groß war die Freude aller Emdener Schützen, als Anfang 1952 auf dem Trümmergrundstück an der Gänsebrücke, welches in freiwilliger Arbeitsleistung von unseren Schützenbrüdern geräumt wurde, eine Baracke erstand, die genügend Raum für uns und eine Wohnung für unseren Vereinswirt Jan Fleßner nebst Familie bot.

In Verbindung mit dem Bau wurden vorerst ausreichende Schießanlagen geschaffen. Es verdient erwähnt zu werden, dass wir wohl die einzigen Schützen im Deutschen Schützenbund waren, die ihr Kleinkaliberschießen durch sogenannte Schlickspülrohre durchführten, da es uns an sicheren Seitenblenden fehlte.



Schützenhof an der Gänsebrücke

Die erste Versammlung in diesem neuen Heim fand am 16. Mai 1952 statt.

Auf dem beschwerlichen Wege zum Bau unseres geplanten neuen Schützenhofes verloren wir am 9. Januar 1958 unseren verehrten Ehrenhauptmann Heinrich Susemiehl im 90. Lebensjahr, nachdem er fast 40 Jahre die Geschicke unseres Corps vorbildlich geleitet und ihm 63 Jahre als Mitglied treu gedient hatte.

Am 24. November 1953 übergab er die Führung seinem bisherigen Stellvertreter Ferdinand Altendorf und wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste zum Ehrenhauptmann ernannt.



Ferdinand Altendorf
Hauptmann von 1953 – 1974

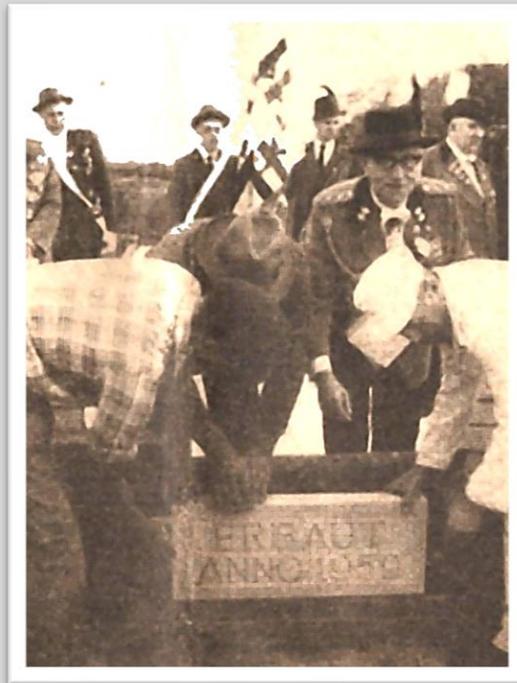
Nachfolger wurde Ferdinand Altendorf, unter dessen Leitung nicht nur der Schießsport eine hohe Entwicklung genommen hat, sondern auch das Emders Schützenfest zu dem größten Volksfest Ostfrieslands wurde.

Am 22. April 1955, wurde der Spielmannszug des Emders Schützencorps gegründet. Zuvor wurde auf der Generalversammlung des Emders Schützencorps im Februar 1955 im „Hotel Kronprinz“ nach lebhafter Diskussion über die Ausweitung des Emders Schützenwesens, der Schützenbruder Jonni Meißner mit dieser Aufgabe betraut.

Am 14. Juni 1955 wurde der mit der Ausbildung der Tamboure beauftragte Jan Bakker zum ersten Tambourmajor des Spielmannszuges ernannt.



Nach vielen Verhandlungen mit der Stadt Emden wurde uns von dem verehrten damaligen Herrn Oberbürgermeister Susemihl persönlich in der Boltentorstraße ein Bauplatz angeboten, worauf wir dann endlich im Jahre 1959 feierlich den Grundstein für unseren heutigen Schützenhof legen konnten.



Ausgestattet mit behaglichen Räumen und modernsten Schießsportanlagen für jede Waffengattung bietet uns unser schönes riedgedecktes Heim, dessen Einweihung in Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste am 24. September 1960 erfolgte, den Mittelpunkt unseres Emders Schützenwesens.

Zu unserem aufrichtigen Bedauern verstarb am 5. August 1961 unser lieber Schützenbruder und damaliger Schützenkönig Engelke Kielmann, der sich als Rendant unseres Corps stets mit seiner ganzen Persönlichkeit für unsere Belange einsetzte und erheblichen Anteil am Aufbau des Corps und unseres neuen Schützenhofes hatte. – Alles Gute, was Schützenbruder Kielmann für uns tat, sichert ihm ein ehrendes Andenken in Dankbarkeit.

Wir haben für die im Jahre 1961 gegebene Anregung zu danken, ein „Emder Schützen-Damenkränzchen „ zu bilden. Initiator dieser Anregung war Hauptmann Ferdinand Altendorf. Seither treffen wir uns an jedem zweiten Dienstag im Monat bei stets reger Beteiligung im „Schützenhof“, tauschen viele Gedanken aus und erfreuen uns des Zusammenhalts dieser Schützenfamilie,

Unser sehnlichster Wunsch, wieder einen geeigneten Schützenplatz zu besitzen – unser Festplatz war während des Krieges beschlagnahmt worden und stand immer noch unter der Verwaltung der Bundesvermögensstelle -, ging gleichfalls im Laufe der Zeit in Erfüllung. – Aber was es an zäher Vorarbeit, Zeitaufwand und Verhandlungen etc. vom ersten Tag der Planung bis zur käuflichen Übernahme gekostet hat, kann nur der ermessen, der daran mitgewirkt hat. Etwa zwei Jahre hat es gedauert, bis die Verträge am 6. September 1963 zum Abschluss gebracht werden konnten.

Bei der Hauptversammlung 1969 wurden die ersten weiblichen Mitglieder aufgenommen. Am 6. März wurden 32 Damen bei der HV verlesen bzw. unter „Neuaufnahmen“ aufgeführt.

1972 erfolgte erneut ein Wechsel in der Führung des Schützencorps. Günther Lüppen trat die Nachfolge von Ferdinand Altendorf an, der das Corps über zwei Jahrzehnte als Hauptmann bzw. 2. Vorsitzender führte.



Günther Lüppen
Hauptmann von 1974 – 2001
Ehrenhauptmann ab 2001

Im Januar 1986 überreicht Oberstadtdirektor Jörg-Dieter Thoben im vollbesetzten Schützenhof die vom Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker gestiftete Sportplakette für besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports an Hauptmann Günther Lüppen.

In diesen Jahren erlebte auch das Emdener Schützenfest eine Blütezeit mit Innenrundlauf und einer Vielzahl an Attraktionen auf dem Festplatz.

Im Jahr 1990/91 fand man im Schützencorps die ersten weiblichen Trachtenträgerinnen, die im Spielmannszug zuhause waren.

Eine Satzungsänderung 1997 brachte einige Veränderungen, so brauchte man nun keine zwei Bürgern mehr, um Mitglied im Schützencorps zu werden. Außerdem wurde die Position der Damenleiterin abgeschafft, dafür wurde nun ein „Vertreter des Spielmannszuges“ in den Vorstand aufgenommen.

Beim 150. Emdener Schützen- und Volksfest durfte Hauptmann Günther Lüppen unter strengen Sicherheitsvorkehrungen den zu diesem Zeitpunkt ca. 450 Jahre alten „Papagoie“ aus dem Silberschatz der Stadt Emden tragen. Passend dazu trug sein Sohn Alfred Lüppen als König die heute getragene Nachbildung.



150. Emdener Schützen- und Volksfest 1999 – Kettenträger unter sich
Von l. nach r.: Hauptmann Günther mit dem „Papagoie“ aus dem Silberschatz der Stadt Emden
Oberbürgermeister Alwin Brinkmann mit Amtskette
König Alfred Lüppen mit der Königskette des Emdener Schützencorps

Die Nachfolge von Günther Lüppen nach 27-jähriger Amtszeit als Hauptmann trat 2001 sein Sohn Alfred Lüppen an und musste gleich im ersten Jahr seiner Amtszeit eine schwere Entscheidung fällen. Aufgrund des Terroranschlags auf das World Trade Center am 11. September 2001 wurde das Schützenfest zwar gefeiert, sämtliche Festumzüge wurden aber abgesagt.



Alfred Lüppen
Hauptmann von 2001 - 2022
Ehrenhauptmann ab 2022

Aus sportlicher Sicht war 2003 ein besonderes für das Schützencorps – Thea Radke konnte in der Schülerklasse den 1. Platz belegen und sich damit den Titel „Deutsche Meisterin“ sichern.



Das Bild zeigt den Wagen mit den Teilnehmern an der Deutschen Meisterschaft aus der Schülerklasse während des Festumzugs beim Schützenfest in Emden.

Hinten in der Mitte: Thea Radke

Der Spielmannszug des Schützencorps feierte am 29. Mai 2005 sein 50-jähriges Jubiläum im Rahmen der Emdener Matjestage mit Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzügen aus Ostfriesland und Hannover.



Im Jahr 2007 beschlossen einige Schützenschwestern, sich eine Tracht anzuschaffen. Seitdem begleiten uns unsere Schützinnen zu den Schützenumzügen und bei anderen Veranstaltungen in Tracht.

Um die Jahreswende 2009/2010 wurde ein neuer 12er Luftgewehrstand gebaut. Als Fläche wurde der lange brach liegende, nicht überdachte Luftgewehrstand genutzt. Ein Jahr später, 2010/2011 wurde dann der alte 8er Stand für den Spielmannszug in einen Probenraum umgebaut.

Am 15. September 2012 fand die Fahnenweihe in der Martin-Luther-Kirche statt. Ein herausragendes Ereignis, denn seit der letzten Fahnenweihe waren 50 Jahre vergangen.



Fahnenweihe am 15.09.2012 in der Martin - Luther – Kirche zu Emden

Bei der Hauptversammlung 2014 stand nach langer Zeit eine Beitragserhöhung auf der Tagesordnung – die Mitglieder stimmten der vom Rendanten vorgelegten neuen Beitragsstruktur zu.

Eine weitere einschneidende Maßnahme 2014 war die Kooperation mit den Schaustellern. Waren wir bisher immer selbst für die Bestückung des Festplatzes zuständig, haben wir dieses seit 2014 in die Hände der Schausteller gelegt.

2015 – Jubiläumsveranstaltung „550 Jahre Emden Schützen“ im Festzelt auf dem Schützenplatz mit geladenen Gästen und befreundeten Vereinen.



Festschrift und Einladung



Hauptmann Alfred Luppen mit NWDSB-Präsident Jonni Otten und der Ehrengabe des NWDSB

Bereits viele Emden Schützenbrüder sowie einige Schützenschwestern haben dem Präsidium des Ostfriesischen Schützenbundes e. V. angehört bzw. sind noch aktiv dabei. Seit 2015 ist mit unserem Rendanten Erwin Esderts erstmals ein Emden Schützenbruder als Schriftführer in das Präsidium des NWDSB (Nordwestdeutscher Schützenbund) gewählt worden und 2017 erfolgte dann die Wahl zum Vizepräsidenten.

Seit der Satzungsänderung am 08.09.2016 kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstands über die Ernennung von Ehrenmitgliedern abstimmen.

Es ist nicht auszuschließen, dass es bereits früher Ehrenmitglieder im Schützencorps gab. Leider ist dieses nicht mehr nachzuvollziehen.

Die ersten beiden Schützenbrüder, die nach der Satzungsänderung am 17.03.2018 zu Ehrenmitgliedern des Schützencorps ernannt wurden, waren Albert Dirks (Rendant von 1980-2006) und Reint Störk (Festobmann von 1979-2003).



In den „Corona-Jahren“ kam das Vereinsleben praktisch zum Erliegen. Hauptversammlungen und Schützenfeste mussten verschoben werden oder fielen ganz aus. Aber das erging nicht nur dem Schützenkorps so, sondern in allen Lebensbereichen mussten Einschränkungen hingenommen werden. Dieses hatte zur Folge, dass auch das amtierende Königshaus von 2019 bis zum Jahr 2022 im Amt geblieben ist.

Auf der Hauptversammlung am 12.03.2020 wurde Schützenbruder Arnold Dirks (Schriftführer von 2001-2007 / Webmaster seit 2001) auf Antrag des Vorstands von der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Übergabe der Ernennungsurkunde konnte aufgrund der geltenden Corona-Maßnahmen nicht im Rahmen einer Veranstaltung stattfinden, sondern nur im Schützenhof mit dem Geehrten und dem Hauptmann.



Übergabe unter Coronabedingungen mit Maske und alleine ohne Maske

Das Schützenfest 2020 musste abgesagt werden, 2021 konnten wir zumindest ein „Kleines Emders Schützenfest“ intern und ohne Festumzüge feiern.



Große Veränderungen im Vorstand brachten die Wahlen bei den Hauptversammlungen im Jahre 2021 und 2022. Da es erforderlich war, die Hauptversammlung 2021 vom März wegen der noch geltenden Coronamaßnahmen auf den Termin der „Parolenausgabe“ im September (2. Hauptversammlung des Jahres) zu legen, musste das Schützencorps auf der im März 2022 stattfindenden Hauptversammlung innerhalb eines halben Jahres einen komplett neuen geschäftsführenden Vorstand wählen. Auf der Hauptversammlung 2022 wurde Alfred Luppen auf Beschluss der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt, außerdem wurde Alfred Luppen der Titel „Ehrenhauptmann“ verliehen.



**Joachim Lauterbach
Hauptmann seit 2022**

Beim „Kohlessen“ am 19.03.2022, das intern anstelle des Schützenballs stattfand, wurde Alfred Luppen die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied und Ehrenhauptmann vom neuen Vorsitzenden Joachim Lauterbach verliehen. Ein Fotobuch mit Bildern aus seiner 21-jährigen Amtszeit wurde vom Schriftführer überreicht, der das Fotobuch angefertigt hatte.



Vorderseite Cover Fotobuch

Im 16.09.2022 konnte das 173. Emders Schützen- und Volksfest von Oberbürgermeister Tim Kruithoff im „Rummel“ eröffnet werden.



175 Jahre Schützencorps Emden e. V.

Gründungstag des Emders Schützencorps (damals noch Schützenkorps),
dass sich aus der 1. Kompagnie der Emders Bürgerwehr entwickelt hatte.

Auszug aus der Festschrift von 1929

Zum 81. Schützenfest des Schützenkorps Emden
und 9. Ostfriesisches Bundesschießen

EMDEN Den Bürgern wurde in den Statuten von 1465 die Anschaffung von Harnisch und Gewehr zur Pflicht gemacht und andererseits ermöglicht, sich die Fertigkeiten im Gebrauch der Schußwaffen anzueignen. In engem Konnex zu diesem Schützenwesen stand die Rüstkammer, deren heutiger Wert insbesondere darauf beruht, daß sie nicht zusammengetragenes Waffenmaterial enthält, sondern daß sie das Arsenal der Emders Bürger darstellt.

Auf dieser alten Tradition wurde dann das Schützenwesen in Emden im Jahre 1848 erneuert. Der 27. April dieses Jahres wurde der Geburtstag des Schützenkorps Emden.